

# HALLO münchen

Haidhausen | Au | Giesing | Harlaching | Grünwald

Dessauerstr. 10 | 80992 München | Tel. (089) 14 98 15-820 | info@hallo-muenchen.de  
Zusteller- und Verteilservice Tel. (089) 53 06-150 | vertrieb.sued@hallo-muenchen.de

Hallo München-Report

## Der Engel der Gastarbeiter

**Haidhausen** Er verschenkt Fahrräder, begleitet bei Behörden-gängen oder vor Gericht: Oguz Lüle (Foto) ist der Engel der Gastarbeiter und hat eigene Vorstellungen von Integration. „Der größte Fehler ist, Gruppen separat zu unterstützen – unter Türken bleibt man Türke.“ In seinem interkulturellen Kulturzentrum Würthhof bringt der Haidhauser alle Nationen zusammen > SEITE 2



### Migration in München

Laut Statistischen Amt München (Stand 2010) leben in **Ramersdorf-Perlach** 29 308 Ausländer (28 Prozent), davon 6371 Türken, in **Milbertshofen-Am Hart** 24 373 Ausländer (35,3 Prozent), davon 4101 Türken, in **Feldmoching-Hasenberg** 15 015 Ausländer (26, 8 Prozent), davon 2989 Türken, in **Obergiesing-Fasangarten** 13 665 Ausländer (27,9 Prozent), davon 2283 Türken, in **Schwabing-Freimann** 14 672 Ausländer (22,5 Prozent), davon 1526 Türken, in der **Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt** 12 255 Ausländer (25,9 Prozent), davon 840 Türken, in **Sendling-Westpark** 12 220 Ausländer (23,3 Prozent), davon 1385 Türken, in **Hadern** 10 076 Ausländer (21,5 Prozent), davon 1712 Türken.

## Oguz Lüle – Der Engel der Gastarbeiter

**Haidhausen** Er verschenkt Fahrräder an Gastarbeiter, begleitet sie zu Behörden oder bringt ihnen Deutsch bei: Oguz Lüle (Foto). Er ist der Engel der Gastarbeiter, Verfechter der Menschenrechte. Mit der Anwältin Nihal Ulasan gewann er einige Fälle vor Gericht – ob für türkische Bauarbeiter oder bulgarische Putzfrauen, die um ihren Lohn betrogen wurden. Anlässlich des 50 Jahre-Jubiläums der deutsch-türkischen Freundschaft wird der Haidhauser einen Vortrag im Gasteig halten – über Integration. „Die Leute, die in unserem Land für Integration zuständig sind, sollten nach Hause gehen – sie helfen jeder Gruppe separat.“ Es fehle an richtigen Vermittlern. „Man muss dort anfangen, was die Menschen verbindet, wie



zum Beispiel Schwierigkeiten mit den Behörden, dann kann man über die Unterschiede hinwegsehen.“

Genau dieses Ziel verfolgte Lüle, als er 2006 das interkulturelle Kulturzentrum Würthhof (kl. Foto) an der Haidhauser Würthstraße gründete – mit dem Ziel, alle Nationen anzusprechen. „Wenn verschiedene Leute kommen, dann passiert ein Austausch – unter Türken bleibt man Türke“, betont der 51-Jährige. Spätestens seit der Gründung des Würthhofes, den er durch Vermietungen der Räume für wöchentliche Tanz- oder Sprachkurse sowie Privatfeiern und einen Flohmarktladen finanziert, ist er der erste Anlaufpunkt für Hilfe suchende Ausländer. Sein oberster Beweggrund: „Es sollte mehr Solidarität geben unter den Menschen – wenn sie sehen, jemand Fremdes hilft ihnen, baut das Vorurteile und Misstrauen ab.“

Außerdem würde München von den ausländischen Bürgern profitieren: „Einer der ersten Gastarbeiter erzählte, wie er in den 60er-Jahren eine Aubergine gesucht hat – tagelang, um sich letztendlich eine für zehn Mark am Viktualienmarkt zu kaufen. Heute gibt es hier an jeder Ecke exoti-

sches Essen, fremde Kultur, Tänze.“

Er selbst kam 1979 aus der Türkei nach Deutschland – sein Vater hatte Arbeit bei BMW gefunden, er wollte Politikwissenschaften an der LMU studieren. 2009 gründete er die „Initiative Zivilcourage“, die 2010 von der Stadt mit dem Preis Münchner Lichtblicke ausgezeichnet wurde.

mak

